

Hansel, no Gretel SCHOKOHERZEN

Personen

ARTHUR Baldmann	Vater, Heimleiter
ILSE Baldmann	Mutter, Heimleiterin
THEA (13 Jahre), GRID	Tochter Baldmann
THEA (18,25 Jahre)	als junge Dame, Autorin
PHILIP (11), Hansel	Sohn Baldmann
Maria Hippchen	Nachbarin, Kinderbetreuerin
Helmut Maul	Wachtmeister, Hausverwalter
KRALLE, Christoph	Stadtstreicher, Ritterknappe, junger Mann
Stöckchen, Kevin (12)	Hexen- Knecht, Heimbewohner
Kater, Max (14)	Hexen-Spielmann, Heimbewohner
Nilgün v. Schreckenstein	Hexe, Dame, Raumpflegerin
die Flämmchen	Kinderballettgruppe (einzelne nicht benannt)

Kindergruppe 5 2m/3w für alternativen Schluss 2
(wenn Alternativen 1 und 2) Arthur, Ilse, Helmut, Maria, Nilgün
2 Möbel -Träger
Fernsehsprecherin 1 (vor 20 Jahren)
Fernsehsprecherin 2 (Gegenwart)
einzelne Stimmen (Kioskverkäufer, Straßenkinder)

Geräusche

alte und neue Musik, Bagger Geräusch, Sprengung

Beleuchtung

effektiv, auch Nebelmaschine, Rückprojektion

Schauplätze

1. Wohnküche der Baldmanns, Computer, verdeckter Bildschirm, Cyberhelme, Küchenutensilien usw.
2. Düstere Straßen, im Hintergrund zuerst Fassade des Heimes, später der Kiosk mit Mülltonne, dann bei Nacht das Lebkuchenhäuschen mit dem Schokoherzenkorb
3. Hexenküche, großer Kessel an Feuerstelle, großer Rahmen für "lebensechtes" Fernsehen
4. Aula des Kinderheims, Stühle, Tische für Bücher und Tee, und so weiter

(Kralle singt)

Warum schlafen die Bösen nicht?

Es scheut das Licht die Fledermaus
Drum flattert sie nur abends aus.
Die Katze ist ein schlauer Dieb,
drum ist ihr auch das Dunkel lieb.
Der Uhu nur am Abend raubt;
Die Sonne hätt` es nicht erlaubt.
Der Marder war versteckt am Tag,
jetzt schleicht er hin zum Taubenschlag,
und Wolf und Fuchs, die Bösewichte,
sie hatten Furcht auch vor dem Lichte;
nun gehen sie aus auf leckre Bissen
und haben ein gar bö`s` Gewissen.
Und wer sich trägt mit bösen Werken
Hat Furcht stets, daß es andre merken,
und wird ein Laut, ein Lüftchen reg`,
gleich läuft der feige Räuber weg.
Doch, wer ein gut Gewissen hat,
der ruht jetzt auf der Lagerstatt.

Rudolf Löwenstein Deutsches Lesebuch für die Mittelklassen der Volksschule

Erster Akt, erste Szene

Thea, Philip mit Cyber Helm, Ilse Baldmann, zuerst Arbeitszimmer angedeutet, dann Wohnküche der Familie Baldmann, Philip sitzt vor dem Computer, die Rückseite des Bildschirms vom Zuschauer aus sichtbar, man hört verschiedene Geräusche

PHILIP : Thea, Thea!

THEA: Was ist denn, Philip?

PHILIP: Du musst dir das unbedingt anschauen! Es ist einfach irre!

(Thea setzt sich, Philip gibt ihr den zweiten Helm)

PHILIP: Merkst du etwas?

THEA: Ach was, doch immer dasselbe! Nein ... das sind ja wir, aber wo denn um Himmelswillen!

PHILIP: Nicht zu fassen!

(völlig dunkel, dann beleuchtete Wohnküche)

THEA: *(nimmt eine Plastikfolie vom Kopf, zeigt sehr rote Haare)* Wie sehe ich aus?

PHILIP: Wie Pumuckel, aber röter!

THEA: Du bist gemein! Ich finde mein Haar toll so!

PHILIP: Aber Ballermann mag Rot nicht, wie die weißt!

THEA: Es ist blöd von dir, Arthur, ich meine unseren Vater immer Ballermann zu nennen. Manchmal hört er es sogar!

PHILIP: Aber er weiß dann nicht, dass ich ihn meine, ha ! und er hört so gut wie niemals zu und die Flasche ist ihm wichtiger.

(die Türe geht auf, Ilse B. tritt ein, sinkt erschöpft auf einen Stuhl, streift die Schuhe ab, Thea räumt sie weg, Philip bringt ein Glas Wasser)

ILSE: *(gereizt)* Das ist eine Bedienung erster Klasse! Ihr scheint ja ein besonders schlechtes Gewissen zu haben.

PHILIP: Wir? Wieso?

ILSE: Hausaufgaben zum Beispiel? Die Spülmaschine ausgeräumt? Für Frau Hippchen eingekauft? Alles leere Versprechungen! Nicht wahr Thea?

THEA: Sie hat gesagt, dass sie nichts brauche ...

ILSE: Hat sie das? Und dafür hast du dir dann die Haare gefärbt? Rot, röter, am rötesten? Und für so was hast du Geld. *(sie befühlt den Bildschirm)* Aha, auch noch warm!

Was soll ich bloß mit euch anfangen?

Philip, hol mir wieder meine Schuhe! Thea hat sie so übereifrig weggeräumt!

PHILIP: Gehst du nochmals fort? Aber ...

ILSE: Du vergisst, dass ich Dienst habe in der wunderschönen Gildo-Bar? Und euer Vater sitzt dafür in einer anderen Bar! So gleicht sich alles aus!

THEA: *(schmeichelnd)* Und wenn du heute mal absagst, du seist krank oder so?

ILSE: Meinst du, das interessiert die? Die warten nicht lange auf mich!

THEA: Aber wenn Papa dann kommt, ist alles so schrecklich!

ILSE: Mit mir doch auch! Ihr könnt es doch ganz gut mit ihm!

(sie schlüpfte in die Schuhe, zieht die Jacke aus, verschwindet, kommt modisch gekleidet mit einer Tasche zurück, schneidet sich hastig ein Stück Brot von einem kleinen Brotrest ab und isst es im Stehen)

PHILIP: Und was sollen wir essen?

THEA: Es ist nichts mehr da, kein Brot, nichts!

ILSE: *(holt einen Beutel aus dem Schrank)* Ihr könnt alle diese Kartoffeln kochen, muss auch noch morgen reichen, aber ich muss jetzt! Bin schon viel zu spät! *(ab)*

Zweite Szene

(Thea, Philip, Arthur Baldmann)

THEA: Manchmal denke ich, sie ist gerne Tag und Nacht weg, zuerst tat sie mir Leid, aber jetzt tu ich mir selbst Leid! *(schluchzt)*

PHILIP: *(betroffen, kläglich)*: Thea! Jetzt hör schon auf zu heulen, du musst es so sehen: sind beide da, gibt's bloß Krach, und allein ist der Ballermann doch schnell mit Fernsehen zufrieden!

THEA: Wahrscheinlich hast du Recht, ich höre ihn schon, das ist unser Arthur *(man hört Lallen und laute Schritte, sie macht sich mit den Kartoffeln zu schaffen, Arthur torkelt herein und hält eine halbvolle Schnapsflasche hoch)*

ARTHUR: *(angeheitert)*: Das sind ja die lieben, wieder einmal mutterlosen Kleinen *(zur Flasche)* dann bist du eben unsere Mutter, du musst uns trösten, gib mir einen Schluck, aber das tut gut, getröstet von meiner kleinen Prinzessin, hm, *(zu Philip)* nimm einen Schluck, du brauchst auch Kraft, da, *(will ihm die Flasche an den Mund halten)*

PHILIP: *(schreit)* Nein, nein ,nimm das weg! Das stinkt.

ARTHUR: Meine Prinzessin stinkt nicht, sie duftet, *(zu Thea)* riech mal ,mein Engel!

THEA: *(unter Tränen)* Papa, trink doch bitte nicht so viel!

ARTHUR: Willst mir wohl den Spaß verderben, Heulsuse! Ab ins Bett! Ich tu mir doch nicht so ein Gesicht an! (*schaltet den Fernseher an*) da drin gibt es vielleicht ein paar nettere Leute als euch beide! (*Fernsehgeräusche*)

PHILIP: Wo warst du eigentlich die zwei Tage?

ARTHUR: Welche zwei Tage, mein Junge? Was sind schon zwei Tage? Frage ich dich, wo du warst? (*sieht Theas Haare*) Gottchen, junge Dame! Ist dein Kopf in Flammen aufgegangen? Das Rote tut mir weh in den Augen, wasche es ab! (*vergisst sie sofort, schaltet auf volle Lautstärke, schläft aber im Sessel ein*)

THEA: Bruderherz, ich glaube die Kartoffeln sind gar! Schalte den Fernseher auf leise!

PHILIP: Kartoffeln ohne Butter und Milch, aber verhungern tun wir wenigstens nicht, und er da (*deutet auf Arthur*) scheint keinen Hunger zu haben. (*Sie essen schweigend, Thea räumt den Tisch ab, sie schalten den Fernseher aus, Abdunkeln, ab*)

Dritte Szene

Ilse, Arthur, Philip, Thea, Wachtmeister Maul, Frau Hippchen
 (*Verkehrung der vorigen Szene in Pantomime, die Kinder beachten die eintretende Mutter nicht, die sofort den Tisch deckt, den heimkehrenden Vater freudig begrüsst, dann mit Entsetzen die Flasche sieht. Tätlichkeiten erzeugen großen Lärm, Stühle fallen um, es läutet an der Tür, Thea öffnet, kommt mit Wachtmeister Maul und der Nachbarin Frau Hippchen zurück in die riesige Streiterei*)

FRAU HIPPCHEN: (*sehr laut*) Was habe ich Ihnen gesagt? Und das ist hier wirklich üblich, die Kinder müssen sich das anhören.

WACHMEISTER: Aber aber! Und das ist öfter so?

FRAU HIPPCHEN: Wenn es nicht totenstill ist, dann geht es so zu!

(*alle verstummen, Philip flüchtet sich zu Thea*)

ILSE: Das ist doch die Höhe! Was suchen Sie in meiner Wohnung?

FRAU HIPPCHEN: Ich musste einfach die Polizei holen, weil ich nicht wusste, was hier los ist.

ILSE: Was geht Sie das an? Das ist nämlich wirklich gute Nachbarschaft, schnell die Polizei ins Haus hetzen, Kleinigkeiten aufbauschen!

ARTHUR: Ganz meine Meinung!

FRAU HIPPCHEN: Kleinigkeiten? Schöne Eltern sind das, ein wunderbares Vorbild!

WACHMEISTER: Bei dem Lärm, glaube ich hat Frau Hippchen das Richtige getan! Und wir müssen jedem Hinweis nachgehen, also nichts für ungut!

ARTHUR: (*reicht ihm die Flasche*) einen Schluck auf gute Zusammenarbeit?

WACHMEISTER: Ich bitte Sie, danke bestens, meine Devise: im Dienst kein Drink

ARTHUR: (*trinkt aus der Flasche*) Das ist mein Dienst!

ILSE: Worauf warten Sie denn noch? Verlassen Sie jetzt die Wohnung!

FRAU HIPPCHEN: Für diesmal schon, aber ich werde ständig die Polizei alarmieren, das Jugendamt werde ich Ihnen auf den Hals hetzen, Vernachlässigung der Kinder, kein warmes Essen, wenn ich nicht für sie sorgen würde! (*zu Thea und Philip*) Geht schon mal rüber in meine Wohnung, es steht ein Kuchen auf dem Tisch, für euch gebacken! (*beide ab*)

ILSE: Ich frage Sie, was mischen Sie sich in unsere Angelegenheiten? Dann behalten Sie doch die Kinder, wenn sie sie so verwöhnen!

FRAU HIPPCHEN: Was heißt hier verwöhnen, ich betrachte das nur als meine Pflicht!

ILSE: Was Sie als Ihre Pflicht betrachten, war Hausfriedensbruch! Sie hören von uns!

WACHMEISTER: Mit dem einen Unterschied, dass die Tür freiwillig geöffnet wurde!

ILSE: Von Kindern! Alles Spitzfindigkeiten!
ARTHUR: War es nun Mord und Totschlag, Herr Wachtmeister? Leben Sie wohl, liebe Nachbarin! *(Er öffnet übertrieben höflich die Tür)*
FRAU HIPPCHEN: Fühlen Sie sich bloß nicht zu sicher, wir passen auf, nicht wahr, Herr Maul?
(Ein Abdunkeln der Szene, entbrennt der Streit von neuem, wird dann vom Fernseher übertönt)

Vierte Szene

(Parkplatz vor der Fassade eines Heimes für Jugendliche, genannt Kid`s Oasis, lautes Lachen und Lärmen zeigt die Pause an, Thea und Philip mit Rucksack und Koffer, es ist sehr regnerisch und kalt, sie frieren, später Arthur)

THEA: *(schaut auf ihre Uhr)* Es ist schon vier! Sie müsste längst da sein!

PHILIP : Unsere Klapperkiste würden wir schon von weitem hören!

THEA: *(weinerlich)* Sie wollte uns um drei abholen. Ich sehe schon bald die Studier-Aufsicht herauskommen und uns holen!

PHILIP : Und was würde unser lieber Herr Bär dann sagen? "Die Angebetete kommt wohl nicht? Marsch auf den Hosenboden! "

THEA: Und dabei wird er mit der Zeitung wedeln, auf die er sich schon freut.

PHILIP: Bloß dass er in der wunderbaren Studierzeit doch keine Ruhe zum Lesen finden wird, dafür wird die Gäng schon sorgen!

THEA: Die Buben sind immer so blöd, sie merkten nicht, dass, wenn er liest, Highlife möglich ist!

PHILIP: Er lässt sich immer von den Papierkügelchen ablenken, so können wir dann Kartenspielen!

THEA: Das ist nun alles vorbei! Gott sei Dank!

PHILIP: Nichts geht über meine Computerspiele, die sind wenigstens lustig, hoffentlich ist der Computer noch nicht verkauft!

THEA: Bestimmt, auch wenn niemand mehr etwas für so ein altes Ding bezahlt.

PHILIP: Du willst mich bloß ärgern, er hat auch ein Vermögen gekostet. ..

THEA: Mir ist furchtbar kalt, wo sie nur bleibt?!

PHILIP: Du kannst ja rein gehen! Zimmerdienst, da wird es dir warm!

THEA: Ne, da friere ich lieber, bevor ich mir die alte Kunstmann antue !

„ Mach doch auch das Eckchen sauber, Kindchen! Da ist noch ein Stäubchen, ein Wollmäuschen hat sich unterm Bettchen versteckt, husch. husch!“

PHILIP: *(anerkennend)* An dir ist wohl eine Schauspielerin verloren gegangen! Du, *(Arthur torkelt heran)* mich laust der Affe, der Ballermann, ich meine Vater ...
(eine Glocke schrillt, der Lärm verstummt)

THEA: *(hoffnungsvoll)* Papa! Hallo! Gut, dass du kommst, Mutter hat uns versetzt, ist etwas mit dem Auto?

ARTHUR: Es ist halt wie immer, das Auto hat sie, aber Zeit hat sie keine, ich soll euch sagen, dass ihr sofort wieder rein gehen sollt, mein Direktor braucht mich auch für einen wichtigen Auftrag und natürlich hilft mir die Prinzessin!

(trinkt aus der Flasche)

PHILIP: Dein Direktor? Aber du hast doch gar keinen.

ARTHUR: Du meinst wegen dem bisschen Glück, Glück keinen Direktor mehr? Da täuschst du dich gewaltig, alle 10 Finger leckt sich mein Direktor nach mir!

PHILIP : Das tut er, Papa, können wir jetzt gehen?

ARTHUR: Wir bringen den Koffer gleich zurück!
(will ihn nehmen, greift daneben!)

THEA: Lass schon, ich mach das, der Rucksack ist ganz leicht, da ist nur Turnzeug drin!

ARTHUR: *(reagiert anders als erwartet)* Wir sagen uns schnell adieu und ihr geht da rein, so hat alles seine Ordnung!

THEA: Da rein? Nie und nimmer! Uns reicht es voll nach den sechs Wochen!

PHILIP: Keine 10 Pferde bringen uns da wieder rein!

ARTHUR: Habe auch keine 10 Pferde, und vor allem habe ich eines nicht, das lästige Sorgerecht für euch, aber ich liebe euch, das versteht aber nur meine Prinzessin
(trinkt)

PHILIP: Und Mama und die neue Wohnung?

THEA: Sie hat uns auch abgemeldet! Wir müssen da nicht wieder rein *(weint)*

ARTHUR: *(weint auch)* Tut mir Leid, Thealein, sie wird schon noch kommen, ich kann leider nichts für euch tun!

PHILIP: Feig ist das und gemein *(stampft mit dem Fuß)*

ARTHUR: Reg dich doch nicht auf, mein Junge, ich würde nicht gern von ihr abgeholt werden!

THEA: Hör endlich mit dem Quatsch auf, du weißt ja gar nicht mehr was du sagst!

ARTHUR: Das weiß ich, eure Mutter ist mit dem Auto auf und davon, Verbleib seit gestern unbekannt!

THEA: *(listig)* Papa, komm, wir gehen jetzt heim, wir alle drei, das ist doch prima
(Arthur geht schimpfend in die andere Richtung ab)

ARTHUR: *(undeutlich)* Was soll das? Was wollt Ihr von mir? Ihr seid ungezogene Bälger frech wie eure Rabenmutter!
(die Kinder stehen unbeweglich da und starren ihm nach, Thea ergreift den Koffer)

THEA: Eltern!! Aber weißt du was, Philip, wir hauen ab, bevor uns einer von den Erziehern vom Haus aus sieht! Eine solche Gelegenheit kehrt nie wieder!

PHILIP: Tolle Idee! Heute sucht uns auch keiner, weil wir ja bei den lieben Eltern sind, es wird erst morgen in der Schule auffallen!

THEA: Und da sie keine Adresse haben, haben wir einen großen Vorsprung! Also nix wie weg, siehst du da drüben den Bus? Schnell, bevor er wegfährt!
(sie eilen davon, kurz darauf hört man den Bus abfahren)

Szenenwechsel

Fünfte Szene

(Menschenleere, düstere Straße, fast dunkel, ein Stehimbiss kurz vor Geschäftsschluss, man sieht einen schmutzigen Imbissstisch, eine Mülltonne und einen schlafenden Stadtstreicher, später Kralle)

THEA: *(atemlos)* Das war knapp! Wir zwei ganz ohne Fahrschein! Ging noch mal gut!

PHILIP: Und noch dazu mit dem Koffer, das nächste Mal nehmen wir uns ein Ticket!

THEA: Wenn es wieder dazu kommt. Aber jetzt gibt's erst einmal ein Eis. Holst du uns welches, ich pass derweil auf unseren tollen Koffer auf.
(sie gibt ihm Geld, Philip geht um die Ecke)

PHILIP: *(unsichtbar)* Bitte zwei Tüten Eis, Vanille und Schoko!

STIMME DES VERKÄUFERS: Erst bezahlen! Man kennt solche Kunden, die sind schnell verschwunden! Also hier das Eis, guten Appetit bei der Kälte!

PHILIP: Die stört nicht! Besten Dank. *(er erscheint mit dem Eis, sie essen genussvoll)*

THEA: *(mit vollem Mund)* Besser als die Semmeln mit Mehr-Frucht Marmelade am Abend!

PHILIP: Aber satt werden wir von dem bisschen Eis nicht!
(schleckt den Rest aus der Waffel)

THEA: *(erschrocken)* Es ist schon dunkel, wo sollen wir denn hin? Es war ja die Endstation, aber in dieser verlassenen Gegend sucht uns wenigstens keiner!

PHILIP: Pst! Leise, er hört uns.

THEA: *(flüstert)* Wir müssen noch viel weiter von der Hauptstraße weg, aber ohne den Koffer!

KRALLE: *(hat zwar alles beobachtet, gibt vor, aufzuwachen)* Und ich bekomme wohl nichts?
(die Kinder starren ihn erschrocken an) Keine Angst! Ich tu euch nichts, ich trinke gerne Kaffee in Gesellschaft *(gibt Philip Geld)* holst du mir eine Tasse mit Milch und Zucker natürlich! *(Philip zögert)*

THEA: Geh schon, hol den Kaffee! *(er geht)*

KRALLE: Prima, ist ein netter Kerl!

THEA: Normalerweise tun wir nie, was Fremde sagen

KRALLE. Ist auch richtig!

STIMME DES VERKÄUFERS: Du schon wieder? Was soll es jetzt sein? Eine Tasse Kaffee mit Milch und Zucker? Ist er aufgewacht, aber zu faul sich den Kaffee selbst zu holen? Das Geld stimmt auch, mich wundert wo er es her hat, hier das Gewünschte!

(Philip kommt mit dem Kaffee zurück. Sofort wird der Kiosk mit dem Rollo rasselnd geschlossen)

KRALLE: Na, gib schon her, oder musst du dir die Hände noch wärmen, das lernt man schnell! Aber was treibt ihr hier? Verstehe schon, man fragt besser nicht, ich frage nicht und ihr fragt nicht! Einverstanden?

THEA: Aber ist es hier nicht zu kalt zum Schlafen?

KRALLE: Weißt du, während des Tages gibts da drin heiße Würstchen *(klopft an die Rückwand des Kiosks)* und da wird es hier hinten ganz warm, und nachts bin ich ja dann nicht mehr müde, da drehe ich dann meine Runde.
(er packt seine wenigen Sachen zusammen, aber die Plastiktasche reißt)

PHILIP: *(hilft beim Aufsammeln)* Die Tasche taugt nichts mehr, wollen Sie vielleicht unseren Koffer haben?

THEA: Bitte nehmen Sie ihn, er ist schon alt, aber noch gut, wir können unsere Sachen in den Rucksack umpacken, das wollten wir sowie so!
(sie leert jetzt den Koffer aus, packt die Sachen in den Rucksack, was nicht rein geht, wirft sie in die Mülltonne)

KRALLE: Ja wirklich, ist ein guter Koffer, also ich nehme ihm, bevor er weggeworfen wird! Wunderbar! Da werden die Kumpel Augen machen!
(er geht lachend und singend ab, die beiden winken und sind unentschlossen)

THEA: Hallo Hallo, warten Sie doch, Sie kennen sich hier doch aus, wir aber was ist das?

PHILIP: Gerade war der Mann doch noch da, wohin ist er gegangen?

THEA: Er wollte nicht, dass wir ihm folgen!

PHILIP: Er war alt, aber gar nicht erwachsen! Ich fand ihn außergewöhnlich!

THEA: Er lebt halt wie er will! Aber das können wir auch! Du, ich sehe ihn nicht mehr! Wo ist er hin? Philip?

PHILIP : Er wollte nicht, dass wir seinen Unterschlupf kennen, aber er hätte uns mitnehmen sollen!

THEA: Mit der Polizei will er sicher nichts zu tun haben, wir waren ihm irgendwie verdächtig! Komm hilf mir mit dem Rucksack!
(sie steht unter der Last gebeugt da)

PHILIP: *(aufgeregt)* Da drüben ist er, komm schnell, bevor er uns wieder entwischt!
(rennt weg)

THEA: *(keuchend)* Warte, ich kann nicht so schnell!

PHILIP: Jetzt ist er um die Ecke gebogen! Er will uns nicht dabei haben!

(sie eilen planlos nach jeder Richtung, am Schluss erfolglos wieder an derselben Stelle, es ertönt eine unheimliche Musik) Abdunkeln.

Sechste Szene

(Fensterlose Häuserfront, mit einem gemaltem Lebkuchenhäuschen, davor Auslage mit Schokoherzen, Flackern der Straßenbeleuchtung, Philip, Thea, die Hexe Nilgün)

PHILIP: Er ist weg! Ist er Langstreckenläufer, er bog bloß um die Ecke, weg war er!

THEA: Habe ich einen Hunger! *(sie bemerkt die Kekse)* Schau dir das an, eine leckere Werbe-Idee, ob die wohl schmecken?

PHILIP: Nun, die schauen gut aus, aber wer kommt hier schon vorbei, *(schnuppert)* sie sind aber ganz frisch! Thea! Wir probieren sie!

THEA: *(essend)* Da drüben sind doch nur unbewohnte Lagerhallen, eigentlich Ruinen, die Bushaltestelle ist weit weg, ich verstehe nicht, wer hier vorbeikommen soll?!

PHILIP: Ich glaube, wir haben uns verirrt! Was soll nun werden? Findest du den Weg zurück?

THEA: Beruhige dich, eine Stadt ist kein Urwald, gerade waren wir doch noch an einer Imbiss - Stube, die finden wir wieder!

PHILIP: Leider schon geschlossen, mein Magen knurrt gewaltig!

THEA: Schau mal, vielleicht ist hinter dieser Fototapete, die wie ein Hexenhäuschen aussieht, ein kleiner Süßwarenladen, der noch offen hat, sonst wären wohl die Plätzchen nicht draußen, dann gibt es eben einen Schokoriegel zum Abendessen, besser als Pellkartoffeln, siehst du eine Tür?

PHILIP: Tür? Aber hier ist ein Schild: greifen Sie zu, größere Auswahl im Geschäft, wir bedienen Sie gern!

THEA: Ich sehe da kein Geschäft, du? *(sie nimmt ein weiteres Schokoherz)* Versuch es mal mit Klopfen! *(Sie klopft vorsichtig an die Wand)* Ist da jemand?

(die Hexe Nilgün erscheint, zuerst von den Kindern unbemerkt, sie beobachtet sie schweigend und lächelnd)

NILGÜN: Schmecken euch die feinen Kekse? Sollen es mehr sein?

THEA: *(erschrocken)* Entschuldigung, wir dachten, man dürfte probieren, auf dem Schild steht doch ...

NILGÜN: Keine Bange, jeder darf probieren, aber satt werdet ihr davon nicht, eher im Gegenteil! *(sie lacht unheimlich)*

PHILIP: Ja, sie sind gut, man muss immer weiter essen!

NILGÜN: Vielleicht kann man gar nicht mehr aufhören! *(sie lacht wieder)*

THEA: Mir wird schlecht, *(leise)* vielleicht ist Gift drin, *(laut)* Philip, leg das wieder hin!

NILGÜN: *(Süßlich)* Lass ihn, wenn es ihm schmeckt, *(überfreundlich)* aber ihr seid ja ganz erfroren, kommt doch schnell einmal herein, wärmt euch auf und trinkt etwas! *(lacht)*

THEA: Uns ist nicht kalt, vielen Dank, wir sind schon am Gehen, komm Philip, wir müssen nach Hause!

PHILIP: *(weinerlich)* Das sagt sie nur, wir können nämlich gar nicht nach Hause, und mir ist kalt und ich habe Hunger, komm Thea, wir haben doch einen Laden gesucht, gehen wir rein, ja ein paar Minuten, bitte!

NILGÜN: Aber ihr seid doch eingeladen, wer wird denn zögern? Es gibt nichts zu befürchten!

(sie gehen rasch in den Laden durch eine plötzlich sichtbare Öffnung in der Pappwand, Thea folgt langsam und blickt sich lange um, Abdunkeln, wieder unheimliche Musik)

Ende des ersten Aktes

Die verirrtten Kinder

Sie gingen nach Haus, es war schon spat;
Die Armen verloren im Dunkel den Pfad.
Sie irrten so lange, sie waren so müd,
Rotkehlchen sang ihnen das Abendlied,
und bei des Mondes bleichem Schein
da sanken sie hin und schliefen ein.
Doch zu den Schläfern im weichen Gras
gesellten sich Täubchen, Reh`und Has`;
da senkte sich nieder ein süßer Traum;
und über die Schläfer die düstre Nacht,
da hielt ein heiliges Auge Wacht.
Du lieber Gott, wir bitten dich,
hilf allen Kindern gnädiglich!
Und wo dich eines nicht versteht,
und von dir in die Irre geht,
da sende einen Boten aus
und führ`s zurück ins Vaterhaus.

Georg Scherer aus Illustriertes Kinderbuch

Zweiter Akt, erste Szene

(Bild 3, im Innem des Pfefferkuchenhäuschens

Nilgün, Thea = Grid, Philip =Hansel, Kralle,Stöckchen, Kater)

NILGÜN: Nun, mein Kleiner, gib mir mal den großen dicken Rucksack, Stöckchen räumt ihn weg.

PHILIP: Ich bin nicht Ihr Kleiner, und der Rucksack gehört meiner Schwester!

NILGÜN: Nun, wenn du nicht mein Kleiner sein willst, wie heißt du dann?

THEA: *(schnell)* Er heißt Hansel!

NILGÜN: So so, da braucht er wohl deine Hilfe, um seinen Namen zu sagen, vor langer Zeit war da schon mal einer, der hieß aber Hänse1, dann bist du wohl die junge Lady Gretel!

THEA: Da irren Sie sich, mein Name ist. .. ist ... Grid!

NILGÜN: Macht gar nichts, Grid ist wenigstens nicht so out wie Gretel! Und ihr habt wohl gar nicht an die Hexe und das Knusperhäuschen gedacht?

THEA: *(Grid)* Bestimmt nicht, wir müssen aber jetzt gehen, man erwartet uns, komm P .. ich meine Hansel..

(sie sucht die Tür, es gibt keine)

NILGÜN: *(lacht höhnisch)* Wo man reingeht ,geht' s nicht raus!

THEA: *(wütend)* Sie können uns hier nicht festhalten, geben Sie mir sofort den Rucksack!

NILGÜN: Wie du willst, Stöckchen, den Rucksack!

(Stöckchen überreicht Thea einen ganz anderen, sie will ihn nehmen, aber er ist sehr schwer und heiß)

THEA: Au weh, ich verbrenne mir die Finger (*lässt ihn fallen*) behalten Sie ihn und lassen Sie uns gehen!
(*Hansel ist auf den Tisch gesunken*)
NILGÜN: Du siehst, der Kleine ist zu müde, für die Nacht bleibt ihr mal hier. Schau, er ist schon eingeschlafen!
THEA: Ich wecke ihn, dann sind wir weg! (*sie versucht vergebens, ihn zu wecken*)
Was haben Sie mit ihm gemacht?
NILGÜN: Ich? Nichts! Er hat ein paar Kekse gegessen, das ist alles!
THEA: Kekse! Aber was für welche! Was sind das denn für Methoden, Kinder von der Straße
NILGÜN: Ich glaube, du setzt dich erst einmal und trinkst ein bisschen Wasser, das wird dir nicht schaden, du wirst Durst haben ...
THEA: Ich habe keinen Durst, ich will nichts!
(*Stöckchen bringt eine Flüssigkeit im Glas, gießt sie über Theas Hand, sie wird starr und teilnahmslos*)

Zweite Szene

(*Hansel öffnet die Augen, beide starren nun die Geschehnisse der folgenden Szene an, Nilgün, als Hexe gekleidet, heizt mit den Flämmchen ein, Stöckchen wird zum Besen, Kater trägt zur Unterhaltung bei, indem er zu Gitarren-Begleitung singt, herum springt und seine Krallen zeigt*)

Kater: es war einmal ein Knabe
der hatte nicht die Gabe
ein schönes Lied zu singen
er konnte tanzen springen
und alle zum Lachen bringen

doch manchmal sang der schöne
zu viele falsche Töne
zum Lachen brachte er keinen
es klang wie dummes Greinen
und alles endet mit Weinen

darum wollten sie ihn strafen
er darf bei Nacht nicht schlafen
bekommt nichts mehr zu essen
muss die Musik vergessen!

NILGÜN: Kater, das reicht, husch, ab mit dir! (*Kater kauert sich in eine Ecke*)

GRID: Er hat aber hübsch gesungen, warum soll er aufhören?

NILGÜN: Misch dich nicht ein, ich habe mir das schon 100 Jahre lang angehört!

GRID: 100 Jahre, warum übertreiben Sie so? Hansel, hast du das gehört?

(*er reagiert nicht*)

(*Nilgün schaltet jetzt ein riesiges Fernsehgerät ein, indem man die Figuren bis zur Brust lebensgroß, wie im Raum anwesend, sehen kann, die Sprache ist ganz natürlich, wie wenn man dabei wäre, sehr laut*)

GRID: Aber was ist das? Ich habe den riesigen Fernsehschirm überhaupt nicht gesehen!

FERNSEHSPRECHERIN: (*eigentlich leibhaftig anwesend*) Und nun bittet die Polizei um Ihre Mithilfe, sehr verehrte Zuschauerinnen und Zuschauer. Seit drei Tagen werden zwei Kinder vermisst, das Mädchen, Thea Baldmann, 13 Jahre, der Junge ...

GRID: (*schnell*) Das ist doch langweilig, gar kein richtiges Programm!

NILGÜN: Findest du? Ich sehe mir so was gerne an, wie die Leute im Dunkeln tappen ...

FERNSEHSPRECHERIN: Philip Baldmann, **11** Jahre, sie sind bekleidet mit (*die aktuelle Kleidung der Darsteller, aber nicht die roten Haare*), sie tragen einen (... ?) Koffer und einen (... ?) Rucksack bei sich. Sie wurden zuletzt bei einer Bus-Station im Norden der Stadt gesehen. Herr Kralle, Sie haben die beiden gesehen, nicht wahr, ist dieser Koffer der von den Kindern?

KRALLE: Bitte vermuten Sie nicht falsch, die beiden haben den Koffer leer zurückgelassen, ich habe ihn dann für mich genommen, weil er doch sonst im Müll gelandet wäre!

FERNSEHSPRECHERIN: Ich habe nichts vermutet, aber was wissen Sie noch?

KRALLE: Sie haben ein Eis gegessen, der Junge hat mir noch Kaffee geholt, aber sie waren sehr in Eile, ich habe sie aus den Augen verloren! Tut mir Leid!

FERNSEHSPRECHERIN: Wir hören noch ganz kurz die besorgten Eltern!

PHILIP: (*schreit*) Ich habe Hunger, möchte schlafen, der Fernseher ist so laut!

NILGÜN: Dürft ihr zu Hause auch immer beim Fernsehen stören? Ich will das sehen!

FERNSEHSPRECHERIN: Hier der Vater, Herr Baldmann, bitte (*Arthur erscheint*)

ARTHUR: Wir sind sehr in Sorge, meine Frau und ich, dass den Kindern etwas zugestoßen ist, dass sie entführt worden sind. Allerdings sind noch keine Lösegeldforderungen eingegangen, wir haben so gehofft, dass die Polizei oder ein aufmerksamer Mitbürger

(*er kann vor Rührung nicht weiter sprechen*)

ILSE: Ich bin die Mutter, ich hoffe, liebe Thea und lieber Philip, dass wir euch bald wohlbehalten in die Arme schließen dürfen, auch eure Mitschüler und Lehrer wünschen euch bald wieder zu sehen, bitte meldet euch, ihr braucht keine Angst zu haben, wir lieben euch (*weint*)

FERNSEHSPRECHERIN: Ist für die armen Eltern, die ihre Kinder suchen, eine harte Zeit, wie sie sich vorstellen können, hier die Kontaktadresse (*eine bestimmte Straße, Telefonnummer usw.*) der Koffer wurde sichergestellt, hier die Bilder der Vermissten!

(*Kralle platzt plötzlich ins Bild und verdeckt die Fotos der Kinder*)

KRALLE: Ich weiß sonst von nichts!

NILGÜN: Typisch Kralle! Will sich wohl wichtig machen! Dachtet ihr, dass man euch sucht? Wieso denn! Ihr heißt doch ganz anders und außerdem von den roten Haaren war ja gar nicht die Rede! Und das ist doch etwas ganz Auffälliges, nicht wahr?

GRID: Die beiden im Fernsehen wollten doch sicher verreisen, sonst hätten sie wohl den Koffer nicht mitgenommen!

NILGÜN: Sicher, die schon, eine ganz große Reise, obwohl da eine gewisse Ähnlichkeit mit euch ...

GRID: Aber man hat die Fotos doch gar nicht erkennen können!

NILGÜN: Außerdem, ihr seid beide doch elternlos, ihr könnt sicher sein, dass euch hier niemand findet!

GRID: (*erschrocken*) wir sind auch nicht schon vor drei Tagen angekommen sondern erst heute und wir gehen auch jetzt sofort!

NILGÜN: Ja, was die Zeit anbetrifft, da kann man sich leicht täuschen, da gibt es gewisse Möglichkeiten (*sie zeigt auf eine Uhr, deren Zeiger sich rasch bewegen*)

HANSEL: *(der das Gespräch nicht verfolgt)* Das ist eine tolle Fernsehanlage hier, das Bild war ja wie im echten Leben, ich dachte schon, alle diese Leute wären hier im Raum!

NILGÜN: Da staunst du, nicht? Da können wir noch ganz anderes hier her bekommen, Feuersbrünste, Hochwasser, Stürme, Kriege, Attentate, alles was ihr wollt und ganz aus sicherer Entfernung ...

GRID: Um Himmels willen, nur das nicht, wir haben schon so genug Aufregung!

NILGÜN: Was befürchtest du? Den Zuschauern passiert doch nie etwas und Katastrophen sind gut gegen Langeweile! Man will auch immer mehr davon sehen, immer mehr Sensationen miterleben, aber wenn euch das zu viel ist, kann ich auch den Mathe Lehrer her bringen! *(sie will einschalten)*

GRID: Bloß das nicht! Aber wie wäre es mit einer Boy Group, zum Beispiel
(aktuelle Gruppe)

HANSEL: Bloß die nicht, die sind ja so was von blöd, ich möchte die oder die , da geht die Post ab!

GRID: Was du für einen Geschmack hast, die ... sind doch das letzte!

NILGÜN: Wenn ihr euch nicht einigen könnt, dann gibts was anders zu tun! Räum den Tisch ab, aber schnell!

GRID: Das geht jetzt nicht, wir wollen nämlich jetzt gehen, es wird für uns höchste Zeit! Den Rucksack brauchen wir nicht mehr, komm Hansel!

NILGÜN: *(böse zu Stöckchen)* Zeig ihr, wo alles hinkommt, ein bisschen mehr Tempo! Sonst werde ich böse!

STÖCKCHEN: Los Hansel, nimm die Teller!

NILGÜN: Hansel bleibt hier, sie soll das machen!

(es klopft, Grid glaubt, die Türe ist zu finden, die Flucht gelingt ihr nicht, Kralle tritt ein)
Das ist jetzt nicht Fernsehen! *(sie lacht höhnisch)*

Dritte Szene

KRALLE: Nun, das ist aber ein Zufall, ihr schon hier?

GRID: *(leise, beschwörend)* Sagen Sie uns, wie wir herauskommen, sagen sie nicht, wie Sie uns kennengelernt haben!

KRALLE: *(leise)* Ich werde nichts sagen, aber das war doch schon vor einer Woche! Und jetzt wollt ihr erst gehen? Es ist stockfinster!

GRID: Wir haben uns doch erst vorhin gesehen, haben Sie vergessen, an der Imbissstube, der leere Koffer, der Kaffee! Haben Sie den Koffer nicht mehr?

KRALLE: Den hat die Polizei! Sie haben gedacht, ich hätte etwas mit euch zwei Ausreißern zu tun, aber jetzt steht schon nichts mehr in den Zeitungen!

(Kralle zieht das Stadtstreicher- Kostüm aus und steht da als Ritterknappe mit einer Kralle im Wappen auf der Brust) Ah, so fühle ich mich wohler!

NILGÜN: Kralle, was soll das dumme Gerede? Was hast du mitgebracht? Bist nicht zum Vergnügen rausgegangen, ich glaube, ich muss strenger mit dir werden! Du bist ein Taugenichts, ein mittelalterlicher!

KRALLE: Ich habe nichts gefunden, aber ich habe die beiden nicht abgehalten, hierher zu gehen!

NILGÜN: Das nennst du gute Arbeit? Dafür lasse ich dich draußen herumspazieren! Ich, bezweifle, dass du die beiden hergebracht hast, das hat der Hunger besorgt!

KRALLE: Sie sind hinter mir hergelaufen, so haben sie den Laden gefunden!

NILGÜN: Komm mir nicht mit Lügen, du wirst dich anstrengen müssen, los, mach dich nützlich, pass auf das Mädchen auf, der Junge ist zu müde! Er will bloß schlafen!

KRALLE: Das möchte ich auch, ich bin hundemüde, aber was soll ich tun?

NILGÜN: Dann sing, Kralle, sing: *(Er singt)*

Der Bettelbube

Sie trugen hinaus den einfachen Sarg,
der einer Bettlerin Hülle barg.
Und das war der ganze Trauerzug,
der die arme Frau zu Grabe trug:
Die Totenfrau im Trauerkleid,
erheuchelnd nie empfundenes Leid,
und hinter ihr, zerkümmert und blaß,
ein Bettelbube, tränennaß.
„Was weinst du, Knabe, die Augen dir rot?“
„Ich sah mein arm lieb Mütterchen tot!“
„Deine Mutter ruht sanft im Grabesschoß
Und du bist die Last des Bettelns nun Los.“
„Die Mutter, die mich geliebt so sehr,
mich immer geherzt, - sie lebt nicht mehr!
Wenn ich für sie nicht mehr betteln kann,
dann geht auch die Welt mich nichts mehr an!“
Goernig aus Album für Deutschlands Töchter

(Grid versucht die Tür zu finden, aber sie findet sie nicht, Nilgün zieht ein Hexenkostüm über, sieht grausig aus, die Flämmchen tanzen wie wild, Stöckchen und Kater treiben ihr Unwesen, Krallen schleppen Holz herbei, sichtlich erschöpft, es gibt einen höllischen Lärm, Nebel, Sturmheulen, andere unheimliche Geräusche, also eine entsetzliche Spuknacht mit allem Drum und dran) ab. Dunkel.

Vierte Szene

(es wirkt wie der zweite Tag, aller Spuk ist verschwunden, aber ein Kalender zeigt überdeutlich den Monat Mai an, die Kinder wollen gehen und tasten nach der Tür, erfolglos)

NILGÜN: *(drohend)* Was habt ihr schon wieder vor, immer an der Wand lang?

HANSEL: Ach, nichts, nur so ...

GRID: Wir wollen jetzt endlich gehen! Sie können uns hier nicht festhalten!

NILGÜN: Glaubt ihr denn, dass eure Eltern noch auf euch warten?

GRID: Wir haben keine Eltern!

NILGÜN: Ich weiß, keine Eltern, ihr seid bloß vor Monaten ausgerissen, nun hat die Polizei die Suche eingestellt, ihr habt euch selbst im Fernsehen gesehen!

HANSEL: Das waren wir nicht!

NILGÜN: Du lügst so schlecht und deine Schwester auch, ich weiß dass ihr es seid ...

GRID: Wir sind jetzt zwei Tage hier, ich habe seitdem kein Auge zu getan, mir ist schlecht..

HANSEL: Ich bin wie benommen, Sie haben etwas in das Wasser getan oder in die Kekse, so dass man schläfrig wird und nicht mehr denken kann.

NILGÜN: Dass du das gemerkt hast, bist gar nicht so dumm ... aber, warum ,mein Kleiner, gefällt es dir hier nicht, du hast doch alles?

GRID: Wie soll es uns hier gefallen? Wir sind doch wie Gefangene, wir sollen alles andere vergessen und nur noch dir dienen!

NILGÜN: Ganz richtig! Dass du das jetzt endlich merkst! *(sie lässt Nebel aufsteigen)* es ist nie zu spät, ihr werdet schon sehen. *(die Kinder schlafen im Stehen ein)* da muss ich wohl das Fernsehen anschalten, das wird sie wieder wecken!

FERNSEHSPRECHERIN: Nach monatelanger Suche *(Grid erwacht)* hat die Polizei nun die Suche nach dem verschwundenen Geschwisterpaar aufgegeben, die Heimleitung hat die Plätze anderweitig vergeben.

HANSEL: *(plötzlich wach)* Das ist fantastisch, wir müssen nicht mehr zurück!

GRID: Siehst du die blühenden Bäume, Hansel, wo die wohl gefilmt haben? Mitten im Winter!

NILGÜN: Was redest du, warum soll im Mai der Baum nicht blühen? Wäre nicht das erste Mal.

FERNSEHSPRECHERIN: Und hier noch einmal die armen Eltern, sie haben darauf bestanden, noch mal selbst das Wort an ihre Kinder zu richten, bitte Herr Baldmann!

ARTHUR: Liebe Kinder, lieber Philip, liebe Thea! Wenn ihr noch irgendwo lebt, bitte meldet euch!

GRID: Papa, Papa hier sind wir, hörst uns nicht, hier direkt vor dir!

NILGÜN: Jetzt redest du schon mit dem Fernseher, so was Dummes!

ILSE: Bitte meldet euch, ihr müsst nicht mehr ins Heim zurück, wir lieben euch, wir Glauben, dass ihr lebt! *(weint)*

HANSEL: Mama, Mama, hol uns hier raus!

NILGÜN: Jetzt ist er ja auch noch übergeschnappt!

FERNSEHSPRECHERIN: Auch Sie liebe Zuschauer und liebe Zuschauerinnen, sollten Sie irgendwelche Hinweise haben, helfen Sie mit, den armen Eltern ihre Kinder zurückzugeben, hier unsere Nummer ...

(Nilgün schaltet das Fernsehen ab, dreht sich höhnisch zu den Kindern um)

NILGÜN: So so, Papa, Mama, Philip, Thea, dachte ich' s doch, aber Hansel und Grid passen besser zu euch, hat mehr Tradition, aber jetzt an die Arbeit, ganz so wie es im lieben Märchen steht, das Mädchen schuftet, der Junge soll fett werden, aber so wörtlich wollen wir das nicht nehmen.

GRID: Meine Hände sind jetzt schon ganz rau und rissig, mein Rücken tut jetzt schon weh, was wollen Sie noch?

HANSEL: Und von dem Saft aus dem Kessel werden wir krank!

NILGÜN: Willst du lieber fasten? Und du, meine Dame, willst du den Mathe Lehrer? Könnt ihr beides haben!

HANSEL: Immer drohst du mit dem Mathe-Lehrer, dabei war er gar nicht so schlimm, alles ist besser als immer nur zu dösen oder so zu werden wie Stöckchen, der sich nur rühren darf, wenn du es erlaubst

(zeigt auf Stöckchen, der sich nicht bewegen kann)

NILGÜN: Halt den Mund, sonst warte ich mit Horror auf, dass euch Hören und Sehen vergeht, dass ihr wünschen würdet schon vorher starr zu sein und nicht starr vor Schrecken zu werden. Ihr wisst ja gar nicht, wozu ich noch fähig bin! !

(entsetzliche Licht und Geräusche Erscheinungen, Blitze, Nebel, eine Art Höllenlärm)

NILGÜN: So und jetzt wird die junge Dame endlich lernen, dass Feuer zu schüren, die Suppe zu kochen, das Holz zu hacken, und der junge Herr? Ab in den Keller! Kater, Stöckchen kommt her, ab mit ihm, ihr wisst schon wohin!

(sie führen Hansel ab, der laut schreit)

HANSEL: Nein nein nein, ich will nicht, lass mich los, ich will nicht in den Keller, hilf mir doch *(Grid will helfen, aber Nilgün im Hexenkostüm hält sie ab)*

NILGÜN: Hier geblieben! Rasch an das Feuer und an den Kessel, keine Widerrede, wecke die Flämmchen!

(sie weckt die Flämmchen, Kralle wacht auch auf und zieht das Stadstreicherkostüm über)

GRID: *(ganz leise)* Kralle, kannst du uns nicht helfen, du weißt doch wo es rausgeht, warte ein wenig, ich hole Hansel und dann kommen wir mit!

NILGÜN: Was soll das? Hier wird nicht geflüstert. *(zu Kralle)* Was stehst du hier herum? Und dass du mir diesmal bessere Arbeitskräfte besorgst, sonst geht es dir schlecht! Es geht auch um bessere Geschäfte, ganz wie es sich ergibt, aber du musst dich ran halten!

KRALLE: Du hast ganz falsche Vorstellungen, was da draußen los ist, da laufen keine Arbeitskräfte herum, die bloß darauf warten für eine Hexe ...

NILGÜN: Was sagst du da ? Wenn du weiter versagst, sperr ich dich in den Keller und vergesse dich ganz einfach, da kannst du dann versauern, es schert mich einen Dreck!

(Kralle seufzend ab, Grid verschwindet im Qualm, die Flämmchen tanzen wild)

Fünfte Szene

(fünf Jahre später, ein Kalender zeigt die entsprechende Jahreszahl, die ganz neue Mode wird im Fernsehen gezeigt und kommentiert, Grid nun ein großes Mädchen mit natürlicher Haarfarbe)

GRID: *(Verschwörung mit Kater und Stöckchen)* Wir tun ständig die ganze Arbeit und was tun Hansel und Nilgün? Wie immer nichts!

STÖCKCHEN: Inzwischen belieferten wir ja schon ganze Hexen-Zünfte mit dem schrecklichen Gebräu und was haben wir davon, der große Umsatz nützt uns nichts!

KATER: angeblich haben wir ja das Rezept-Monopol! Aber was soll das, wir schufteten bloß!

STÖCKCHEN: Unablässig verbrenne ich mich an den Flämmchen, obwohl sie doch schon fast erschöpft sind *(die Flämmchen kauern schläfrig um die Feuerstelle)*

KATER: Kralle bringt schon lange niemanden mehr, er sucht sich viel zu kluge Leute aus! Wen locken denn heute noch Kekse, niemand will sie mehr geschenkt, jeder denkt sie machen dick, aber das wäre ja noch das wenigste!

GRID: Nur mein Bruder stopft sich nach wie vor damit voll! Er wird einfach nicht satt, seit ich keine mehr esse, bin ich gewachsen und endlich erwachsen geworden, und ihr zwei sollte das auch tun, damit ihr nicht klein bleibt und so verwunschen wie jetzt! Ihr seid doch verwunschen?

KATER: Klar sind wir verwunschen, aber ich erinnere mich nicht mehr, wer oder was ich früher war, und Stöckchen auch nicht!

GRID: *(streng)* Esst ab jetzt keine Kekse mehr, dann werdet ihr sehen, was euch alles wieder einfällt und dann können wir Pläne machen!

KATER: *(ängstlich)* Wir werden vor Hunger sterben, bei der ganzen Schufterei werden wir zusammenbrechen und das ist das Ende!

GRID: Das glaube ich nicht, schaut mich an!

(Kralle von draußen: " kommt doch mit und probiert die feinen Kekse". Als Antwort höhnisch gerufen : " iss sie selbst, oder steck sie dir sonst wohin")

KRALLE: *(tritt ein)* Wieder kein Erfolg, ihr habt es gehört, wir müssen uns etwas einfallen lassen!

